Dr. August Koenig's
HAMBURGER

TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenleiden.
Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.
Dr. August Koenig's
HAMBURGER

BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co., Baltimore, Maryland.

Sorgenvoll und traurig
blickt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bisher Alles erfolglos gebraucht hat. Alle, besonders diejenigen, welche an Männerschwäche und Geschlechts-Krankheiten, sowie an den traurigen Folgen von Jugendsünden leiden, sollten zum Selbstschutze den „Rettungs-Anker" lesen, ehe sie sich durch verlockende und trügerische Versprechungen prahlerischer medizinischer Anzeigen verleiten lassen. Das gediegene Buch, 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, wird für 25 Cts. in Postmarken, sorgsam verpackt, frei versandt. Adressire Deutsches Heilinstitut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

1 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str.
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Bandes Str. und Lincoln Ap
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Northampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5, Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str.
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Geisendorf und Washington Str
45 Missouri und New York Str.
46 Meridian und Washington Str.
47 Illinois und Ohio Str.
48 Tennessee und Washington Str.
49 Kingan's Pork House.
51 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str.
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
55 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill Str
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Beecher Str.
81 Market und New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str.
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washington Straße
813 Market und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.

1 2 1 Privat-Signal.
1 2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Nachbarskinder.

Roman von B. W. Zell.

(Fortsetzung.)

Erfrischend, belebend wehte der frische salzige Hauch um ihr Gesicht. Die See ging hoch, denn von Norden her blies eine frische Brise, und schaumgekrönt rollten die Wellen zum Strande, ihr ewiges Lied heut lauter als gewöhnlich singend. Der Vollmond mit seinem milden Licht überstrahlte die endlose Wasserfläche und ließ sie erschimmern wie flüssiges Silber, die uralten Bäume im Gestein des Ufers neigten rauschend die hohen Kronen, als suchten sie Umarmung mit einander. Der Strand war sehr belebt; nicht nur die zahlreichen Badegäste und Touristen hatte der herrliche Abend hinausgelockt ins Freie, sondern auch die Saßnitzer Fischerfamilien in ihrer einfachen Tracht sah man zwischen den modern gekleideten Gestalten. Frau von Sieven ließ ihr Auge interessirt auf dem bunten Gewühl ruhen, und promenirte anfangs dort, wo es am größten; bald lenkte sie ihre Schritte weiter nach dem Herrenbade zu, und an diesem vorüber, bis zu der romantischen Stelle, wo sich hoch oben auf schroff ansteigendem, felsigem Ufer die Cottage des Prinzen Karl erhebt. Hier tönt das Rauschen der Wogen mächtiger als an irgend einer anderen Stelle des Saßnitzer Strandes, schäumend tosen sie über die Steinblöcke, die hier und da aus der Fluth emporragen und schleudern ihre Schaumkronen bis über den schmalen Steg, der an dieser Stelle den ganzen Strand bildet und hart an der Anhöhe vorbeiführt. Bis hierher verirrte sich des Abends selten der Fuß eines Spaziergängers, völlige Einsamkeit herrschte ringsum und nur der Athem der Natur strich brausend durch die helle Mondnacht des nordischen Lenzes.

Frau von Sieven, hingerissen von dem überwältigenden Eindruck, den diese Scenerie auf sie übte, klimmte einige Schritte am moosigen Abhange empor und ließ sich dort auf einem hervorspringenden Stein nieder. Ach, hier sitzen und träumen und die Welt und das Leben mit seinen herben Enttäuschungen vergessen zu dürfen — im Traume das Glück finden, das die Wirklichkeit nimmer baut! Wohl hatte die Frau, die jetzt so weltverloren ins Meer hinausblickte, einst gewähnt, es erfaßt zu haben, als Kurt von Sieven, der schöne, glänzende Kavalier, der im Sturm das Herz des unerfahrenen jungen Mädchens erobert hatte, sich nach jahrelangem Hangen und Bangen um ihre Hand bewarb. Wie kurz war der Rausch gewesen, wie armselig kurz — und wie bitter das Erwachen aus dem Utopien, das nur ihre eigene enthusiastische Seele geschaffen und das in Wirklichkeit nie existirt hatte! Vorbei, vorbei! Sie will nicht daran denken, will dem grübelnden, Alles fezirenden Geist heut einmal energisch Ruhe gebieten. Nicht denken — nur fühlen — aber nein; auch das nicht; denn was fühlt das arme, begehrliche Menschenherz denn anders als brennende Sehnsucht nach Glück — und wenn das Glück da und das Sehnen gestillt ist, dann erkennt man schaudernd, daß das ganze Glück ein Irrthum war — denn wenn es nicht so wäre, müßte nun das thörichte Herz nicht befriedigt, nicht voll ausgefüllt sein mit Himmelseligkeit? Nein, nein, es giebt kein Glück, wenigstens nicht für manche Menschennaturen, und den ewigen brennenden Durst danach mit sich herumtragen müssen ist der Fluch, die Tantalusqual der Menschheit. Und da doch ohne dies Sehnen und ohne diesen Durst das Herz so ganz öde und leer wäre, so todesbang und trüb, so ist vielleicht das Sehnen nach dem Glück, die Fähigkeit, es empfinden zu können, das Glück des Herzens. —

„Thorheit!" murmelte sie halblaut in die Nacht hinein, als ihr Grübeln bis zu diesem Schluß gelangt. Und dann horchte sie auf. Tönten da nicht Schritte unter ihr, im Rauschen der Wogen fast verhallend? Sie blickte um sich und sah auf dem schmalen Weg unten die hohe Gestalt eines Mannes langsam dahinwandeln. Wie aber, täuschte sie die unsichere Mondscheinbeleuchtung, oder hatte sie dies milde Männerantlitz mit dem blonden Vollbart schon irgendwo gesehen? Wenn er den Kopf nur einmal erheben wollte, damit sie schärfer prüfen könnte — aber er schritt gesenkten Hauptes dahin und war bald an einer kurzen Biegung ihren forschenden Blicken entschwunden.

Frau von Sieven erinnerte sich jetzt, einmal aus ihren Träumen aufgeschreckt, daran, daß es wohl recht spät und hohe Zeit sein müsse, ihr Logis aufzusuchen. Sie sah nach der Uhr, überzeugte sich mit leichtem Erschrecken, daß es fast Mitternachtsstunde sei, und schnell erhob sie sich, klimmte zum Pfad hernieder und schritt eilig denselben entlang bis zur Strandhalle. Hier erst stieß sie wieder auf einige verspätete Nachtschwärmer, auf dem ganzen Wege bisher war ihr auch nicht eine Menschenseele begegnet. Wohl blickte hier und da ein Männerauge verwundert der schlanken Frauengestalt nach, die zu so später Stunde allein dahin wandelte, aber man ließ sie ungehindert passiren. Als die hügeligen Straßen des Fleckens durchschritten waren und Frau von Sieven erst oben auf der mondbeglänzten Landstraße war, athmete sie auf, sie konnte jetzt den geraden Weg bis zum Hotel Bellevue übersehen, er war völlig menschenleer. Bald hatte sie denn auch den Gasthof erreicht, das Zimmermädchen erwartete sie und wenige Minuten später war die übermüde Reisende sanft entschlummert, im Traum das silberglänzte Meer schauend, an dem sie noch soeben wachend geträumt.

10.

Die Hotelglocke läutete eben zum Diner, als Frau v. Sieven am nächsten Tage mit rosigen Wangen und strahlenden Augen von einer köstlichen Promenade durch den herrlichen Buchenwald heimkehrte, der Saßnitz umzieht. Da man eine Viertelstunde vor Beginn der table d'hote läutete, hatte die junge Frau wohl noch vollkommen Zeit gehabt, die Dinertoilette, die Frau Ursel für alle Fälle eingepackt, überzuwerfen, doch zog sie es vor, in dem einfachen, aber geschmackvollen bellarauen Reisekleide zu bleiben, das sie eben trug. Man konnte die Viertelstunde so hübsch dazu benutzen, auf der weinumsponnenen Veranda zu rasten, die den Eingang des Hotels bildete, denn der weite Spaziergang hatte selbst die frische Kraft der jugendlichen Frau erschöpft.

Es war ein belebtes Treiben um sie herum; von allen Seiten strömten die Gäste zur table d'hote zusammen und ganz zuletzt, als die Dame sich eben erheben wollte, um in den Speisesaal zu treten, schritt noch ein großer Herr mit blondem Vollbart die Treppe zur Veranda empor. Frau von Sieven stutzte; das war derselbe Herr, der sie gestern Abend am Strande durch sein Vorbeiwandeln aus ihrem Sinnen aufgestört und, ah — jetzt erkannte sie ihn wirklich — das Mondlicht gestern hatte sie nicht getäuscht, es war Paul Weldingen. Sofort trat sie auf ihn zu; auch er hatte sie erkannt und zog jetzt zu ehrerbietigem Gruße den Hut, während ein leises Roth in sein feines Gesicht stieg. Die Dame bemerkte es nicht, ein unangenehmer Gedanke schien sie ganz und gar in Anspruch zu nehmen.

„Welch ein zufälliges Zusammentreffen, mein Herr! Auch Sie sind der dumpfen Stadt entflohen, um eine Maienfahrt zu unternehmen — darf ich fragen, seit wann Sie auf Rügen weilen?"

„Seit drei Tagen, meine gnädige Frau."

„So haben Sie mein Billet nicht mehr erhalten?"

„Ich weiß von keinem. Enthielt es Dringendes?"

„Ja. Doch verzeihen Sie mir, wenn ich hier Geschäftliches berühre, dem Sie doch gewiß für ich [illegible] wollten, als Sie diese [illegible] unternahmen."

„Ein Geschäftsmann, gnädige Frau, bleibt eben unter allen Umständen ein solcher," sagte er mit einem leichten Anflug von Bitterkeit im Ton. „Darf ich also um gefällige Mittheilung der betreffenden Angelegenheit bitten?"

„Sie ist zum Glück in drei Worten erledigt. Ich bat in jenen Zeilen, mein Brillantkreuz vorläufig unverändert zu lassen, da ich mich doch vielleicht für andere Steine zum Collier entscheiden würde. Oder sind die Brillanten bereits aus der Fassung gebrochen? Das wäre mir sehr fatal."

„Das Kreuz ist noch unverändert, meine Gnädige. Da Sie das Collier erst zum Herbst wünschten und wir mit Aufträgen überhäuft waren —"

„Das ist mir sehr lieb zu hören, ich danke Ihnen. Nun aber auch kein Wort mehr von Geschäften. Sie logiren auch im Hotel Bellevue?"

„Ja wohl. Ich wähle es bei meinen alljährlichen Rügen-Partien mit Vorliebe."

„Und Sie sind allein hier?"

„Ganz allein. Meine Schwester hatte die Absicht mich zu begleiten, doch verhinderte eine Unpäßlichkeit meiner Mutter leider dies Vorhaben."

„Und Ihre Frau?"

Er sah sie groß, jetzt tief erröthend an. Dann lachte er auf.

„Meine Frau, Gnädigste? Ich habe keine. Als einsamer Junggeselle irre ich allein in der Welt umher."

Frau v. Sieven lachte auch. Sie hatte bisher mit der leichten Sicherheit der Weltdame das Gespräch geführt, mehr konventionell als irgendwie interessirt, und erst jetzt fing es auch an, sie zu unterhalten. Einem plötzlichen Impuls ihres lebhaften Naturells folgend, rief sie daher heiter:

„Ei, da können wir ja zusammen zu Tisch gehen, damit Sie Ihre Vereinsamung nicht allzusehr empfinden."

Er verneigte sich tief. Gern hätte er ein Wort des Dankes für diese Liebenswürdigkeit gesagt, aber er fand im Moment kein passendes Wort und schwieg daher lieber. So traten sie gemeinsam in den Speisesaal, wo sie die hufeisenförmige Tafel bereits stark besetzt fanden und mit den Plätzen am unteren Ende fürlieb nehmen mußten. Als Weldingen sein Bedauern darüber aussprach, zuckte sie die Achseln:

„Was thut das? Die Gesellschaft hier mir völlig fremd, jeder Platz also gleich. Hier unten können wir nur um so ungenirter plaudern."

Er schlug die Weinkarte auseinander und reichte sie ihr. „Was befehlen, gnädige Frau?"

„Spanischen Wein, falls welcher verzeichnet," sagte sie kurz, ohne einen Blick auf die Karte zu werfen. „Ich liebe schwere und feurige Weine, überlasse Ihnen indeß die Auswahl."

Weldingen bestellte Portwein; als derselbe gebracht wurde, füllte er beide Gläser.

„Bin ich nicht ein Glückskind, gnädige Frau? Da erscheint mir gestern Abend im Mondenlicht, halb verborgen im Ufergesträuch, eine Nixe, ich wagte nicht aufzusehen, um sie nicht zu verscheuchen. Und nun hat die Nixe Menschengestalt angenommen und tritt mir heut im Sonnenlicht entgegen, huldvoll dem armen Sterblichen gestattend, ihr Mundschenk zu sein — ist das nicht ein Vorzug, um den mich andere Menschenkinder beneiden müssen?"

Frau v. Sieven lehnte sich in ihrem Stuhl zurück und schaute ihren Nachbar einige Sekunden staunend an. Von welcher neuen Seite lernte sie da plötzlich den ruhigen, fast schüchternen Chef der Firma Weldingen kennen? Der Wein war noch nicht einmal berührt, sonst hätte sie meinen können, sein Feuer habe die Zunge des jungen Mannes gelöst — war es also der freie zwanglose Verkehr der Reisegenossen miteinander, der Weldingen hier so ganz anders erscheinen ließ, als damals in seinem Arbeitszimmer zu S.?

Endlich sprach sie:

„Daß Sie mehr Künstler als Juwelier sind, erkannte ich bereits bei unserem ersten Zusammensein, Herr Weldingen. Daß Sie sich nun noch als Dichter entpuppen, überrascht und freut mich."

„Ich ein Dichter? Beim unsterblichen Schiller schwöre ich, nie auch nur das kleinste Gedicht verbrochen zu haben. Nie, gnädige Frau — auch als Primaner nicht!"

Sie mußte lachen.

„Glauben Sie denn, daß nur das Reimen den Dichter zu solchem stempelt? Eine blühende Phantasie, das Uebertragen ihrer Gebilde auf das reale Leben und Schwung auch der ungebundenen Redeweise sind dichterische Attribute, und solche offenbarten sich in Ihrer Rede vorhin. Vielleicht kommen wir gelegentlich noch einmal darauf zurück. Aber sagen Sie — so haben Sie mich gestern Abend wirklich gesehen und — erkannt?"

„Gesehen sicherlich, erkannt nicht mit Bestimmtheit. Das Strauchwerk überschattete Ihr Gesicht und nur die Augen leuchteten daraus hervor; diese Augen aber schienen mir allerdings Frau von Sieven zu gehören."

„So! Kannten Sie meine Augen von unserer neulichen einmaligen Unterredung her so genau?"

„Wer sie einmal gesehen, vergißt sie nicht wieder", sagte er einfach. Dann fügte er hinzu: „Wie gewagt aber, meine Gnädige, so spät allein an jener einsamen Stelle zu weilen! Fürchten Sie sich gar nicht?"

„Fürchten — aber wovor denn? Was könnte mir geschehen? Selbst auf Wotans Insel erscheinen die Ueberirdischen nicht mehr und vor den Irdischen weiß eine Frau wie ich sich schon zu schützen."

„Nicht immer. Gegen rohe Gewalt vermag sich das schwache Weib nicht zu wehren — das wollen Sie gegebenen Falles in ähnlicher Situation beherzigen, meine Gnädige. Gestern war ja nun allerdings keine Gefahr. Ich folgte Ihnen in kurzer Entfernung, bis ich Sie sicher ins Haus hier treten sah."

Wieder sah ihn die Dame ganz überrascht an. Beinahe hätte sie ausgerufen: Aber wie kommen Sie zu — diesem Interesse für eine völlig Fremde? Doch bezwang sie sich und sagte nur: „Ah, ein unsichtbarer Schutzgeist! Das ist doch über alle Maßen romantisch. Und so danke ich Ihnen nachträglich freundlich für Ihren ritterlichen Schutz."

„Der sehr überflüssig war und den Sie nicht brauchten", ironisirte er sich selbst.

„Die aber Ihre freundliche Gesinnung für mich kennzeichnet, die Gesinnung aber gilt oft mehr als die That." Nun ergriff sie ihr Glas, das längst gefüllt vor ihr stand, und hielt es ihm entgegen, um mit ihm anzuklingen.

„Nun wohl", sagte er mit leuchtendem Blick, „auf alle Nixen und Elfen!"

„Und ihre Ritter!" fügte er neckisch hinzu. „Aber nun lassen Sie uns auch an profane Dinge, das heißt, an unser Mittagessen denken. Ich glaube, man servirt dabei den dritten Gang und wir haben noch gar nicht angefangen zu essen; leider aber bin ich so wenig Nixe, daß ich nach meinem weiten Spaziergang einen recht irdischen Appetit verspüre."

So saßen sie schweigend eine Weile bei einander. Endlich fragte die Dame wieder:

„Haben Sie bereits Partien von Saßnitz aus unternommen?"

„Als ich gestern Abend am Strande schlenderte, war ich eben von Stubbenkammer zurückgekehrt und mein Geist weilte noch bei dem herrlichen Sonnenuntergang, den ich im Rücken des Königsstuhls genossen."

„Ah, und waren von der weiten Tour so wenig ermüdet, daß Sie noch Lust verspürten, zu promeniren?"

„Wenn man die weite Tour im Wagen zurücklegt, gnädige Frau, ermüdet sie wohl nicht?"

„Im Wagen — o, über die heutige Jugend! Wissen Sie auch, daß Sie sich da um allen Genuß gebracht haben? Auf ebener Landstraße bequem dahinrollen, nicht beliebig die schönsten Punkte aufsuchen und auf ihnen rasten und genießen, das soll man reisen nennen! Haben Sie nie die Poesie des Wanderns gekostet, die gerade auf Rügen zur rechten Poesie wird?"

„Sie beschämen mich. Ich dachte allerdings daran, die Tour zu Fuß zu machen, doch war ich allein, mochte mich dem Ersten, Besten nicht anschließen."

„Und so verzichteten Sie darauf den herrlichen Uferpfad einzuschlagen, der von Saßnitz nach Stubbenkammer führt, durch moosige Waldgründe und über felsige Höhen, bergauf und bergab, bald tief ins Land hinein, bald hart am Strand dahin? Beschwerlich ist der Weg, das will ich meinen, aber Waldes- und Wellenrauschen singen dem Dahinschreitenden das Wanderlied, und wer den Weg einmal gemacht hat, vergißt ihn nie. Ich gedenke es morgen zu thun."

„Zu Fuß — allein?"

„Gewiß! Gehören Sie auch zu Denen, die da meinen, es schicke sich nicht für eine Dame, allein zu reisen, sie sei denn uralt? Und falls sie das ist, verbietet sich das Reisen doch von selbst. Sollen all die Frauen, die nicht über geeignete männliche Begleitung verfügen, ewig daheim hocken und auf den höchsten aller Genüsse, das Reisen verzichten, Nichts von den Herrlichkeiten der Welt schauen? O, es ist eine der großen Errungenschaften unserer Zeit, daß sie auch der Frau die gar zu eng gesteckten Grenzen ein wenig weiter gesteckt hat."

Frau von Sieven hatte sich warm gesprochen, ein feines Roth erschien auf ihrem bleichen Gesicht, ihre dunklen Augen flammten. Weldingen schaute sie bewundernd an.

„Ich bin nicht engherzig, gnädige Frau, aber ich sage doch mit unserem großen Dichter: Eines schickt sich nicht für Alle. Nicht jede Frau kann allein reisen, und nicht jede wird auch nur den Wunsch hegen, es zu thun, ja die meisten dürften schon bei dem Gedanken zurückschrecken. Sie können es gewiß; Sie dürfen sich emanzipiren von der Schablone, vom Althergebrachten — einer Frau von Geist verzeiht man die Emanzipation!"

„Aber Sie irren — ich bin keine Emanzipirte, ich hasse selbst das Wort! Wenn die Frau allmälig anfängt, selbstständig zu sein und zu handeln, so hält sie darum noch nicht die Fahne der Emancipation empor, braucht sie darum nicht die edle Weiblichkeit zu verleugnen."

„Die ewig ihr schönster Schmuck bleibt", setzte er warm hinzu. „Sie haben Recht, verehrte Frau, und Ihre Theorie ist unanfechtbar, denn der Beweis dafür sind — Sie selbst. Trotz Ihres männlich kühnen Geistes haben Sie von diesem schönsten Schmuck des Weibes nichts verloren."

„Schmeicheln auch Sie?" grollte sie, er aber hielt ihr mit bittendem Blick das Glas entgegen.

„Stoßen wir an, meine gnädige Frau! Die Wahrheit bekennen, ist nicht schmeicheln — wohl dem, bei dem die sonst so herbe Wahrheit zur Schmeichelei wird."

Sie drohte ihm lächelnd mit dem Finger.

„Und nun noch eine Bitte, Frau von Sieven. Eine Bitte, so groß und kühn, daß ich sie kaum auszusprechen wage. Werden Sie sie mir erfüllen?"

„Bevor ich sie kenne, sicherlich nicht! Sie könnten sonst am Ende bitten, daß ich die morgende Tour nach dem Königsstuhl zu Wagen machen soll, und das wäre das Schrecklichste, was ich mir denken könnte."

„Das glaube ich gern. Wer so begeistert die Wanderlust erhebt, verzichtet gewiß nicht darauf, und Sie haben mir mit Ihrer Begeisterung das Herz schwer gemacht, gnädige Frau. Auch ich möchte die Poesie des Wanderns kennen lernen — an Ihrer Seite, in Ihrer Gesellschaft muß sie zum zweifachen Genuß werden. Darf ich morgen mit Ihnen die Tour machen?"

Sie schaute ihn einen Moment schelmisch lächelnd an, dann reichte sie ihm die Hand.

„Topp, es sei! Wir wollen ein paar gute Kameraden und fröhliche Wanderburschen sein — morgen früh um acht treffen wir uns vor der Strandhalle!"

Man erhob sich, das Diner war zu Ende. Frau von Sieven nickte ihrem Tischherrn noch einmal freundlich zu und begab sich dann auf ihr Zimmer. Träumend, glücklich schaute ihr Weldingen nach.

11.

Goldig strahlte am nächsten Morgen die Sonne vom Frühlingshimmel hernieder. Der scharfe Wind vom Abend zuvor hatte sich gelegt, ruhig und spiegelglatt erschien das Meer. Ueber dem Wald lag ein leichter, blauer Duft und die Atmosphäre war wie mit einer thaufrischen, nicht bedrückenden Schwüle durchtränkt, die das Einathmen der feuchtwarmen Luft zum köstlichen Genuß macht. Vom Damenbad kommend, schritt Frau von Sieven leicht und elastisch den Weg am Strande daher, bereits zum Ausflug gerüstet. Ein schottisches Plaid hing zusammengerollt am Riemen über der Schulter, ein derber, jetzt gefalteter Reiseschirm diente zugleich als Gebirgsstock wie zum Schutz gegen Sonne und Regen. An der Strandhalle trat ihr Paul Weldingen entgegen und begrüßte sie mit einer Stimme, in der es wie leiser Jubel klang.

„Fröhlichen Wandergruß, gnädige Frau! Und wie pünktlich Sie sind — eben erst zitterten die acht Schläge der Marktuhr durch die Luft."

Sie schlug den dichten, grauen Reiseschleier, der ihr Haupt ganz einhüllte, zurück und schaute ihn mit ihren strahlenden Augen, in denen zündende Lebenslust sprühte, fröhlich an. Dann reichte sie ihm die Hand.

„Welch' ein von Vorurtheilen befangener Mensch Sie doch sind! Müssen denn Frauen durchaus unpünktlich sein?"

„Die meisten sind's leider."

(Fortsetzung folgt.)

Many a Lady
is beautiful, all but her skin; and nobody has ever told her how easy it is to put beauty on the skin. Beauty on the skin is Magnolia Balm.

Den einzigen Weg
Manneskraft vollständig herzustellen,
und selbst die scheinbar unheilbaren Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen, ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch „Der Rettungs-Anker;" 25. Aufl., 250 Seiten mit zahlreichen lebensstreuen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Post-Stempel, sorgsam verpackt, frei versandt.
Adressire: Deutsches Heilinstitut, 11 Clinton Place, nahe Broadway, New York, N. Y.
Obiges Buch ist auch zu haben bei Buchhändler G. Kepler, 29 Süd Delaware Straße.

H. WESTPHAL,
Messerschmied und Schleifer,
—Fabrikant—
Chirurgischer Instrumente und orthopädischer Maschinen.
Schleifen von Scheeren und Rasirmessern.
N. B. Reparaturen aller in dieses Fach einschlagender Artikel werden auf's Beste besorgt.
No. 197 Süd Meridian Straße.

Dr. O. G. Pfaff,
Arzt, Wundarzt
— und —
Geburtshelfer.
Office: 425 Madison Ave.
Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr. — Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. — Abends von 7 bis 8 Uhr. Telephon 282
Wohnung: 141 N. Alabama St.
Telephon 936.

Zur Sicherheit,
Bequemlichkeit und Sparsamkeit beim Kochen steht Gas unerreicht da.
Gas-Oefen
— und —
Gasmaschinen
zum Kostenpreise.
GAS COMPANY,
47 South Pennsylvania Str.

Politische Anzeigen.

Für Schatzmeister.

Hez Smart,
von Lawrence Township,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations-Convent on.

Für County-Clerk.

Aurelius J. Joyce,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention 1886.

John R. Clinton,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention 1886.

Edward H Dean,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

Für County-Auditor.

John W. Pfaff,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

Samuel Merrill,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

John Browning,
unterworfen der Entscheidung der republikanische Nominations-Convention, 1. Mai 1886.

Für Sheriff.

Henry H. Beville,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention 1886.

Richard S. Colter,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

George H. Carter,
unterworfen der Entscheidung der demokratischen County Convention.

Lee Fulmer,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County-Convention.

Für County-Recorder.

Eugene Saulcy,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen County Convention.

Für Coroner.

Dr. W. H. Wishard,
unterworfen der Entscheidung der republikanischen Nominations Convention.

Chicago, St. Louis and Pittsburg Railroad.
Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.
Vom 17. Febr. 1883 an:
Züge verlassen das Union-Depot, Indpls., wie folgt:

Stationen.	Schnellzug	Postzug	Schnellzug	Accom.
Abg. Indianapl's	*4.25 Bm	†10.45 Bm	*4.55 Nm	†4.00 Nm
Ank. Camb'g City	6.20 „	12.59 Nm	6.41 „	5.13 „
„ Richmond	6.52 „	1.37 „	7.11 „	6.50 „
„ Dayton	8.57 „	3.32 „	8.57 „	.....
„ Piqua	8.58 „	3.47 „	8.59 „	.....
„ Urbana	9.56 „	4.51 „	9.52 „	.....
„ Columbus	11.30 Nm	6.40 „	11.20 „	.....
„ Newark	12.52 „	.....	12.37 Bm	.....
„ Steubenville	5.09 „	.....	4.24 „	.....
„ Wheeling	6.32 „	.....	8.02 „	.....
„ Pittsburg	7.02 „	.....	6.17 „	.....
„ Harrisburg	4.15 Bm	.....	2.25 Nm	.....
„ Baltimore	7.40 „	.....	5.[illegible] Nm	.....
„ Washington	8.50 „	.....	6.20 „	.....
„ Philadelphia	7.50 „	.....	5.15 „	.....
„ New York	11.20 „	.....	7.30 „	.....
„ Boston	8.25 Nm	.....	7.50 Bm	.....

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag.

Pullmann's Palast-, Schlaf- und Hotel-Wagen durch bis Pittsburg, Harrisburg, Philadelphia und New York, ohne Wechsel. Blos ein Wagenwechsel nach Baltimore, Washington und Boston.

Fahrkarten nach allen Oestlichen Städten und in allen Haupt-Fahrkarten-Bureaus des Westens und in dem Stadt-Bureau, Ecke der Illinois und Washington Straße und im Union Depot Bureau Indianapolis, zu haben. Schlafwagen-Karten können im Voraus gesichert werden durch Applikation bei den Agenten im Stadt-Bureau oder im Union Depot zu Indianapolis, Ind.

H. R. Dering, A. G. P. A., Nordost-Ecke Washington und Illinois Straße. Ind'pls.
James McCrea, Manager, Columbus, Ohio
C. E. Ford, Genl. Passagier- und Ticket-Agent Pittsburg, Pa.

Die „Bee Line!"
— nach —
Cleveland, Lake Chatauqua, Niagara Falls, Thousand Island, Lake George, Lake Champlain, Saratoga, White Mountains, Old Orchard, Rye Beach und alle Curplätze von
NEW ENGLAND
mit zwei Schnellzügen täglich. Die einzige Bahn von Indianapolis nach
New York and Boston
welche durchgehende Wagen in Verbindung mit der Lake Shore und N. Y. Central Eisenbahn hat. Die einzige Bahn, welche im Grand Central Depot in New York einläuft.
Ein westlich gehender Schnellzug wurde eingerichtet und Passagiere, welche nach Missouri, Kansas, Nebraska, Colorado, New Mexico und California reisen wollen, finden beste Akkomadation und niedrige Raten.
Rundreise-Billets.
Man hole sich bei W. J. Nichols, Agent, Auskunft
Tickets in allen regulären Ticket-Offices.
C. B. Thomas, General Manager. D. B. Skinner, Traffic-Agent.
A. J. Smith, Gen. Pass. Agt., Cleveland, O.
W. J. Nichols, Passagier-Agent. Indianapolis, Ind.
No. 2 Bates Haus und 136 No. Süd Illinois Straße.

MONON ROUTE
LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.
Die kürzeste und direkteste Linie von
INDIANAPOLIS
— nach —
Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,
und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.
2 direkte Züge täglich 2
von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel ertheilt.
Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleise, Miller Platform und Stoßkissen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Vortheile für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, der von anderen Bahnen berührt wird.
Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht das nächstige Billet, bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.
Wegen Näherem wende man sich an
Robert Emmett,
Distrikt Passagier Agent,
No. 26 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.
John E. Carson, General-Vorsteher, Chicago, Ill.
W. E. Boldt, General Passagier Agent, Chicago, Ill.

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 3. Januar 1886.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Süd Ex tägl. S.	4.15 Bm	Ind & Mad Mail.	9.45 Bm
L & Mad Acc.	8.15 Bm	Ind & Chic Ex tägl	10.45 Bm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & N W Ex.	6.05 Nm
Nord Ex p tägl.	6.45 Nm	St L & C Ex tägl	10.40 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.30 Bm	Schnellzug	3.45 Bm
Tag Exp. p	12.00 Nm	Mail und Acc.	10.00 Bm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	4.00 Nm
Baltic Ex	11.00 N